

Jährlich werden  
in Österreich mehr als  
**550.000 Tonnen**  
biogene Abfälle in Biotonnen  
gesammelt.

Zusätzlich fallen  
**510.000 Tonnen**  
Grün- und Strauchschnitt an.



**600 kWh/Tonne**  
**Energiegewinn**

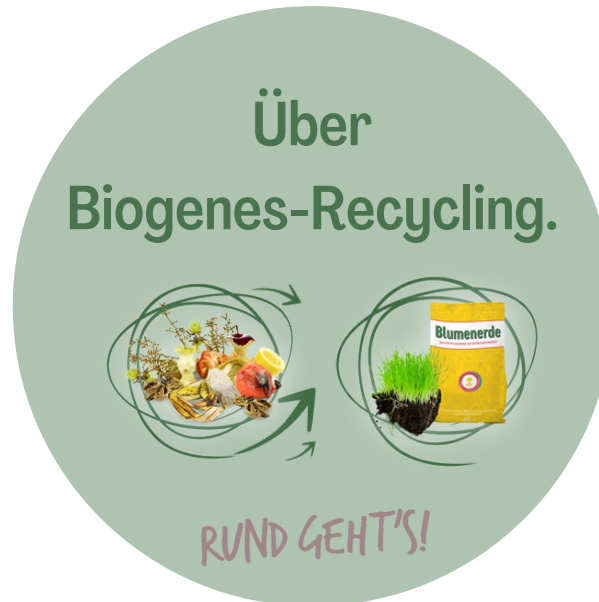
Aus biogenem Abfall kann Biogas und  
weiter Biomethan entstehen. Das ist gut  
für die Umwelt, denn der Energiegewinn  
ist groß; er liegt bei 600 kWh  
(= Kilowattstunden) pro Tonne. Damit  
könnte man 250 Tage lang durchgehend  
staubsaugen!



## Richtig entsorgt und fit für das Recycling

Biogene Abfälle aus Haushalten werden sowohl über Biotonnen  
(brauner Deckel) gesammelt als auch bei kommunalen Sammelstellen  
abgegeben. Entsorgt werden können Abfälle aus Küche und Haushalt  
(altes Brot, Obst, Gemüse, Kaffeesud, etc.), aber auch Gartenabfälle.

Wichtig ist, dass keine Fremdstoffe, wie Glas, Kunststoffe oder  
Problemstoffe in die Biotonne gelangen.



**Von Küchenabfällen zu Biogas, Strom und Wärme**  
Die Küchen- und Speiseabfälle werden zerkleinert und von  
Störstoffen befreit. Dann werden sie mit einer großen  
Menge an Wasser vermischt und bei hohen  
Temperaturen (z. B. in Biogasanlagen) behandelt.  
Dort kommt die Suspension in den Gärreaktor, wo  
Mikroorganismen in ca. 20 Tagen Biogas daraus machen.  
Dabei entstehen nutzbarer Strom und Wärme.

## Wusstest du, dass...

aus biogenem Abfall noch viel  
entstehen kann? Die Fallbeispiele  
von "Rund Geht's" illustrieren die  
vielen Möglichkeiten.



### Von Bioabfällen zu Kompost

Die Abfälle werden zerkleinert und von  
Störstoffen wie Pflanzentöpfen etc. befreit.  
Danach werden sie mit Wasser vermengt,  
durchmischt und zur Rottefläche gebracht.  
Dort wird das Material mit Hilfe von  
Mikroorganismen und bei ausreichend  
Sauerstoffzufuhr in 8-12 Wochen in Kompost  
umgewandelt.

### Von Kompost zur Erde

Kompost wird z. B. in Gärten oder der  
Landwirtschaft verwendet, aber auch zu  
torffreier Erde weiterverarbeitet. Dank des  
natürlichen Düngers von Kompost kann der  
mineralische Düngemittelsatz massiv  
reduziert werden. Zusätzlich wird durch  
den Verzicht auf Torf der Abbau in den  
Mooren verringert und der klimaschädliche  
Methanausstrag aus den darin gebundenen  
Kohlenstoffen reduziert.